

FÜR MIETER, PARTNER UND NEUGIERIGE

STÄWOG

JUNI

2021

MAGAZIN

IN DIESER AUSGABE:

Seite 2

IN DEN STARTLÖCHERN: DAS LOUIS

Seite 8

VOR DEM RUHESTAND: ACHIM HILDEBRANDT

Seite 12

NEU: DIGITALES VERMIETUNGSMANAGEMENT



„Mit dem Klushuizen-Modell betreten wir Neuland“

Eine Informationsreise nach Rotterdam überzeugte den Aufsichtsrat der STÄWOG

Das Projekt „Louis“ steht in den Startlöchern, in der Umlandstraße 25 entsteht Bremerhavens erstes Ausbauhaus. STÄWOG-Geschäftsführer Sieghard Lücke erläutert im Gespräch, wie es zu „Klushuizen“ kam und welche Perspektiven er für das Goethequartier erwartet.

STÄWOG Magazin: Klushuizen in der Umlandstraße, ein neues Konzept für Bremerhaven. Wann und wie ist die Stäwog auf die Idee gekommen?

S. Lücke: Wann waren wir in Rotterdam? 2017, glaube ich, wir müssen da also schon ein Stück weit zurückgehen. Es war eine Informationsfahrt mit dem Stäwog-Aufsichtsrat und dem Aufsichtsrat der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung. Unsere gemeinsame Fragestellung lautete, wie es Rotterdam aus einer schwierigen Situation heraus geschafft hat, wieder ein so positives Image

zu bekommen und so attraktiv für junge Menschen zu werden. Diese Frage wurde durchaus bis auf einzelne Quartiere heruntergebrochen, und so ist uns dann das Modell Klushuizen begegnet, das auf Niederländisch sehr sympathisch ‚Bastelhaus‘ heißt.

Günstig unsanierte Immobilien erwerben

STÄWOG Magazin: Können Sie dieses Modell bitte kurz erklären?

S. Lücke: Es geht darum, in benachteiligten oder schwierigen Stadtteilen junge Leute und Familien zu gewinnen, die dort günstig unsanierte Immobilien erwerben können und anschließend bei der Sanierung begleitet werden. Die einzige Verpflichtung für sie ist dabei, dass sie die Immobilie für eine bestimmte Zeit selbst bewohnen, und da die neuen Eigentümer vieles in Eigenarbeit oder

mit ortsansässigen Firmen machen, entwickelt sich natürlich ein starker Bezug zum Quartier. In Rotterdam hat das zu schönen Impulsen geführt und die soziale Struktur klar verbessert – ein beeindruckendes Ergebnis!

STÄWOG Magazin: Und das lässt sich nun auf Bremerhaven übertragen?

S. Lücke: Ja, davon sind wir überzeugt. Wir haben hier zwar mit den Wohnungen übereinander statt in Reihenhäusern nebeneinander etwas andere Voraussetzungen, aber das Modell passt. Wir haben uns natürlich gefragt, wo in Bremerhaven wir so etwas machen können, und wir sind dabei sehr schnell auf das Goethequartier gekommen.

STÄWOG Magazin: Gab es bei der Umsetzung der Idee auch Widerstände?

S. Lücke: Natürlich betreten wir mit dem Klushuizen-Modell Neuland.

IN DIESER AUSGABE

- 2/3 Klushuizen-Modell ist Neuland
Gespräch mit Sieghard Lücke
- 4 wesernetz und Vodafone
stellen um
- Warenannahme**
STÄWOG Magazin: Für einen Tag ist sie eine „Tagesfrau“...
STÄWOG Magazin: Für einen Tag ist sie eine „Tagesfrau“...
STÄWOG Magazin: Für einen Tag ist sie eine „Tagesfrau“...
- 5 Auf ein Wort mit
Citymanagerin Claudia Bitti
- 6 Stück für die Goethe 45
- 7 Steckbrief Bildungsbuddies
- STÄWOG**
Bald im Ruhestand: STÄWOG-Mitarbeiter Achim Hildebrandt
- 10/11 STÄWOG in Kürze
- Sie suchen? Wir finden!**
Die neue Vermietungsplattform geht online...
Schritt 1: Erstellen eines eigenen Accounts...
Vollständige Informationen über den Prozess...
12 Vermietungsmanagement digital
- 13 HBI Immobilien und Finanz
- 14/15 Extravagante Mode im Pop-up-Store
- 16/17 STÄWOG-Ferienwohnungen top renoviert
- ENDLICH WIEDER Theater!**
Bremerhavens Kulturszene atmet auf und legt gleich mächtig los...
Kommunauté und neuer Akzent...
NOCH MEHR KULTUR IN STÄWOG-IMMOBILIEN
Die Privatschule...
18 Endlich wieder Theater!
- 19 Impressum/Sudoko/
Vor 30 Jahren...
- 20 Serviseite

Es war schön, dass sich Vertreter der Politik bei der Informationsfahrt selbst ein Bild machen und wichtige Impulse aus Rotterdam mitnehmen konnten. Durch unseren Aufsichtsrat erfahren wir Rückendeckung, ein Landesprogramm wurde aufgelegt und auch die Stadt begleitet uns sehr positiv. Wir können hier wirklich auf breite Unterstützung bauen.

STÄWOG Magazin: Wie ist der derzeitige Stand in der Umlandstraße?

Miteinander und gute Nachbarschaft

S. Lückehe: Die Stäwog hat den Rahmen gesetzt, die Fassade und das Dach saniert, das Treppenhaus aufgearbeitet, Balkone vorgestellt und für eine neue Elektroverteilung bis zur Wohnung gesorgt. Die Wohnungen selbst sind nicht ausgebaut, da gibt es nur die tragenden Wände. Das ist schon eine Herausforderung, aber so soll es auch sein.



STÄWOG Magazin: Welche Auswirkungen erhoffen Sie sich von diesem Projekt für das Goethequartier insgesamt?

S. Lückehe: Das Ziel bleibt, Problemimmobilien so umzufunktionieren, dass sie für neue Zielgruppen attraktiv werden. Die Parallele zu Rotterdam

ist, Menschen und Angebote in das Quartier zu bringen, die dort bisher nicht vertreten waren. Junge Kreative, Studenten und Wohngruppen gibt es im Goetheviertel bereits, jetzt sind wir gespannt auf neue Bewohner, die das Quartier mitgestalten und -prägen. In einem kleinen räumlichen Bereich setzen wir als Stäwog dicht

beieinander möglichst viele Projekte um, aber wir brauchen auch ein städtebauliches Zukunftskonzept für das gesamte Viertel. Es ist schön, dass die Quartiersmeisterei wieder engagiert besetzt ist, jetzt wünschen wir uns einen von vielen Beteiligten entwickelten Masterplan, der unsere Impulse weiterschwingen lässt. ■

Das Louis

Bremerhavens erstes Ausbauhaus – FAQs

Was für Wohnungen werden angeboten?

Angeboten werden sechs Wohnungen mit 66 qm im I. bis III. Stockwerk und zwei Wohnungen mit 60 qm im Dachgeschoss. Alle Wohnungen haben einen Südbalkon.

In welchem Zustand werden die Wohnungen übergeben?

Die Wohnungen befinden sich im unsanierten Rohzustand. Es gibt Übergabepunkte für Wasser, Abwasser, Strom und Heizung. Alles, was Gemeinschaftseigentum ist, also Fassade, Fenster, Dach, Balkone, Heizung, Stromverteilung und Wasserversorgung, ist neu.

Wieviel Geld muss ich für den Mindestausbau in die Hand nehmen?

Es kommt drauf an, wieviel in Eigenleistung erbracht wird und wie hoch der Anspruch an das neue Zuhause ist. Eine genaue Summe lässt sich pauschal nicht nennen.

Wie frei kann ich die Räume gestalten?

Bis auf die tragenden Mittelwände können die Grundrisse der Wohnungen frei gestaltet werden. Rücksicht muss nur auf die Anschlüsse in der Wohnung genommen werden.

Gibt es einen zeitlichen Rahmen für die Arbeiten?

Aus Rücksicht auf die Mitbewohner empfehlen wir die lärm- und staubintensiven Arbeiten innerhalb von 12 Monaten nach der Eintragung im Grundbuch/Schlüsselübergabe auszuführen.

Was ist im Erdgeschoss, das STÄWOG-Eigentum bleibt, vorgesehen?

Im Erdgeschoss wird das Starthaus der Bremer Aufbau Bank einziehen und von dort aus Selbstständige von der ersten Idee bis zur ersten Wachstumsphase unterstützen.

Wo kann ich einen Besichtigungstermin vereinbaren?

Über die Website www.klushuizen-bremerhaven.de können Termine vereinbart werden.

Wie kann ich mich für eine Wohnung bewerben?

Auf der Website www.klushuizen-bremerhaven.de kann bis zum 31. August 2021 eine Bewerbung per Text, Videobotschaft oder in einer anderen Form eingereicht werden. Eine Jury entscheidet Mitte September 2021, wer die Bewohnerinnen und Bewohner des ersten Bremerhavener Ausbauhauses sein werden.



ren können. Nur so lassen sich die vereinbarten Termine auch bei Ihren Nachbarn einhalten.

Bitte helfen Sie mit:

Ermöglichen Sie den Zutritt zu Ihrer Wohnung!

Der Kabelnetzanbieter Vodafone beauftragt Handwerksfirmen, die als Ansprechpartner für wichtige Fragen in diesem Zusammenhang zur Verfügung stehen. Nach Fertigstellung der Arbeiten werden sämtliche Kabel-Zusatzprodukte, zum Beispiel Internet bis 1 Gbit/s, über Vodafone verfügbar sein.

Bei Fragen zu den Internet- und TV-Produkten steht Vodafone-Vertriebspartner Herr Lukas Langowski (Tel. 0162 28 13 637) als persönlicher Ansprechpartner zur Verfügung.

Umstellungen

ERHÖHEN DIE LEISTUNG UND DEN KOMFORT

Zukunftssicher versorgt mit wesernetz

Wer in Bremerhaven mit Gas versorgt wird, bekommt bisher sogenanntes L-Gas aus den Niederlanden und dem Nordwesten Deutschlands. Da die Fördermengen von L-Gas abnehmen, wird seit 2015 nach und nach bundesweit auf H-Gas umgestellt, das zumeist aus Russland und Norwegen kommt. Das neue Gas ist nicht teurer, der Preis pro kWh ist bei beiden Gasarten der gleiche. Allerdings müssen die Gas-Etagenheizungen in den Wohnungen der STÄWOG-Mieter überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, was bei nahezu allen Geräten problemlos möglich ist.

Obwohl sich wesernetz in den vergangenen Monaten mit einer breit angelegten Kampagne, mit Briefen, Anrufen und Besuchen an die Bremerhavener Haushalte gewandt hat, haben etliche bisher nicht auf die

Kontaktversuche reagiert. Daher sieht sich das Unternehmen nun gezwungen, für die Sicherheit aller Bewohner Sperrungen der Erdgasanschlüsse vorzubereiten.

„Wir müssen allen das Erdgas abstellen, die sich nicht bei uns gemeldet haben“, sagt Wesernetz-Sprecher Alexander Jewtuschenko und bittet um Kontaktaufnahme unter der kostenlosen und täglich 24 Stunden erreichbaren Rufnummer 08007359-4040. Wird kein Zutritt zur Wohnung gewährt, muss eventuell das gesamte Haus vom Erdgas abgetrennt werden, sind also auch die Nachbarn betroffen.

Neuer Vertrag mit Vodafon

Die STÄWOG hat mit dem Kabelnetzanbieter Vodafone einen neuen Vertrag abgeschlossen, der vorsieht, dass das TV-Kabelnetz überall dort, wo es notwendig ist, modernisiert

wird, um eine höhere Übertragungsgeschwindigkeit zu ermöglichen. Die Arbeiten sollen bis zum 30. November 2021 abgeschlossen sein.

Bisher sind die meisten Hausnetze in einer Baumstruktur aufgebaut, bei der alle Wohnungen über nur eine zentrale Leitung versorgt werden. In einem Sternnetz ist dagegen jede Wohneinheit durch eine separate Leitung direkt mit dem Hausanschluss verbunden. Erst dieser Zugang schafft die Voraussetzung, um interaktive Dienste wie Internet, Telefon oder auch interaktives Fernsehen in bestmöglicher und einwandfreier Qualität nutzen zu können.

Sollten für die Umstellung Arbeiten in Ihrer Wohnung oder dem Gebäude notwendig sein, werden Sie circa 14 Tage vorher schriftlich per Hausausgang und Terminkarte informiert. Bitte sorgen Sie dann dafür, dass die Handwerker die Arbeiten in Ihrer Wohnung ungehindert durchfüh-



Ralf Göhringer

Leiter der STÄWOG-Gebäudetechnik

„Immer wenn es um den Zugang zu den Wohnungen geht, sind wir auf die Mitarbeit unserer Mieterinnen und Mieter angewiesen. Jetzt gerade steht die Gasumstellung der swb und die Modernisierung des Kabelnetzes durch Vodafone an. Die meisten Arbeiten für beide Umstellungen finden im Keller statt. Aber zum Teil müssen die Handwerker auch in die Wohnungen. Alle Mieter werden vorher persönlich informiert, wenn die Handwerker in ihre Wohnungen müssen. Auch an unseren Aushängern in den Treppenhäusern finden die Mieter Informationen zu den Arbeiten im Haus.“

„Positive Synergieeffekte sollten wir nutzen...“

Auf ein Wort mit Citymanagerin Claudia Bitti

Im Schaufenster der „Bürger“ 75 lächeln auf Fotos die Gewerbetreibenden der City, dahinter zieht ein Fischschwarm über die weiß gestrichene Wand. Seit dem 1. Oktober 2020 ist die neue Citymanagerin im Dienst, jetzt ist sie in ihr freundlich helles Quartier in der Bürgermeister-Smidt-Straße umgezogen. „Auf die Stäwog als Vermieter kann man sich verlassen“, freut sich Claudia Bitti.

STÄWOG Magazin: Frau Bitti, würden Sie bitte kurz Ihre Aufgabe skizzieren?

C. Bitti: Als Citymanagerin, die bei der Interessengemeinschaft City Skipper Bremerhaven e.V. angestellt ist, bin ich die Ansprechpartnerin für die Händler und Gewerbetreibenden in der Innenstadt. Diejenigen, die Veranstaltungen mit organisiert und Konzepte erarbeitet. Mein Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass die City positiv wahrgenommen wird und die Menschen gerne in die Innenstadt kommen. Das ist – wie in allen anderen Städten auch – gerade eine große Herausforderung.

STÄWOG Magazin: Welche Voraussetzungen bringen Sie dafür mit?

C. Bitti: Ich bringe eine Vielfalt an ganz unterschiedlichen Erfahrungen mit. Ich habe eine serviceorientierte Ausbildung im Hotelfach absolviert, zwanzig Jahre im Bereich Marketing gearbeitet, sechs Jahre ein Fundraising für Krankenhäuser aufgebaut und parallel ein Veranstaltungsmanagement geleitet. (Lacht) Ich weiß also, wie

man Geld ausgibt und Geld einwirbt. Das wird mir als Citymanagerin sicher helfen.

bewegt, habe mich mit den Experten vor Ort unterhalten und aus diesen Gesprächen die ersten Maßnahmen entwickelt. Ich kannte Bremerhaven aber schon vorher, denn mein Partner lebt und arbeitet hier. Es war hilfreich, dass ich zuerst alles aus einer touristischen Perspektive auf mich wirken lassen konnte, denn der Bremerhavener an sich beurteilt seine Stadt oft eher zurückhaltend und kritischer. Die Wahrnehmung der Gäste ist dagegen viel euphorischer.

STÄWOG Magazin: Und wie empfinden Sie Bremerhaven?

C. Bitti: Es gibt wunderschöne Ecken! Bremerhaven ist eine Stadt mit einem großen Potential, das die Bremerhavener selbst häufig nicht erkennen. Man muss den Fokus auf das richten, was hier einzigartig ist, insgesamt lässt sich Bremerhaven von der Lage und Struktur her schwer mit anderen Städten vergleichen. Die Menschen hier sind in der Regel sehr aufgeschlossen und haben eine zugewandte

für die Stadt denken, den Mut zum Ausprobieren haben. Ich finde zum Beispiel faszinierend, was in dieser Hinsicht im Goetheviertel entsteht. Da gibt es richtige Schätze zu heben, mit denen Bremerhaven ganz sicher bei Besucherinnen und Besuchern punkten wird.

STÄWOG Magazin: Zurück zum Tagesgeschäft, sehen Sie da schon erste Erfolge?

C. Bitti: Auf jeden Fall. Die ersten konkreten Schritte hin zu einer familienfreundlichen City laufen gerade an, und auch eine neue Zusammenarbeit zwischen dem Moin-Outlet, dem Columbus Center und der Fußgängerzone ist entstanden und wir können jetzt die entstandenen positiven Synergieeffekte nutzen.

Das Miteinander ist ja in diesen für Handel und Gewerbe schwierigen Zeiten noch wichtiger geworden, und deshalb möchte ich als Citymanagerin vernetzen und mit allen Akteuren gemeinsam neue Ideen entwickeln. ■

Warenannahme

STÄWOG Magazin: Wie gehen Sie an Ihre neue Tätigkeit heran?

C. Bitti: Wir brauchen neue Ideen, und der beste Weg sie zu entwickeln ist mit den Menschen zu sprechen. Ich verstehe mich als Netzwerkerin, und als ich im letzten Jahr hier anfang, habe ich erstmal die Runde gemacht und mich bei allen vorgestellt. Ich habe nachgefragt, was die Händler und Gastronomen hier eigentlich

Art. Außerdem gibt es viele kreative junge Leute, zum Beispiel im GIF-Studiengang der Hochschule, mit dem ich schon ins Gespräch gekommen bin.

STÄWOG Magazin: Kreativität zu fördern ist ja auch ein Ansatz der Stäwog...

C. Bitti: Genau, und es ist ein sehr wichtiger Ansatz. Wir müssen uns nach vorne ausrichten, etwas Neues





auf den Stuckflächen aufwändige Formen und Ornamente anbringen lassen, der Gesamteindruck überzeugt jetzt voll und ganz. „Man sieht hier, was richtiges Stuckateur-Handwerk ist“, bestätigt Florian Eybe. „Das macht alles das Stuckateur-Team von Rolf Thörner, das uns bei unserem Stuck-Projekt ebenfalls geholfen hat. Was übrigens sehr praktisch war, denn die haben ihre Werkstatt gleich gegenüber.“

Ein Schiff auf Wellen aus Dreiecken – das Motiv, das Eybe für die Stuckflächen entworfen hat, verbindet

„Das Projekt verbindet neueste Technologien mit traditioneller Handwerkskunst und wertet die Fassade unseres Gründerzeithauses nachhaltig auf“, zieht Florian Eybe sein Fazit. „Dabei konnten die Bewohnerinnen und Bewohner der Goethe 45, die aktiv mitgearbeitet haben, nicht nur ein Zeichen in der Stadtentwicklung, sondern auch eine eigene kleine Fußnote in der Geschichte des Goethequartiers setzen.“ Dank Ralf Thörners META AG war es außerdem möglich, neben den beiden Stuckplatten für die Goethestraße 45 gleich noch sechs weitere der gleichen Art zu produzieren.

STADTENTWICKLUNG

mit eigener Note

Stuckflächen an der Goethe 45 bekommen ein unverwechselbares Motiv

Ein Stuckmotiv für den Erker an der Ecke Goethestraße zur Umlandstraße – die Idee entstand wie so vieles im Gespräch. Einige Bewohnerinnen und Bewohner standen zusammen mit Markus Wickmann von der Städtischen Wohnungsgesellschaft vor dem Kreativhaus Goethe 45, gemeinsam hatten sie die Fassade im Blick. „Die leeren Stuckflächen hier sind mir ein Gräuel“, meinte der STÄWOG-Prokurist. „Herr Eybe, kann man da nicht irgendetwas machen?“

Gesagt, getan – aber halt, ganz so schnell dann doch nicht. Erstmal wurde natürlich nachgedacht: „Die Idee war da, und ich habe mir überlegt, was man machen kann“, erzählt Florian Eybe, der seine Einfälle von der Goethe 45 aus umsetzt und schon mehrfach gut mit der STÄWOG zusammengearbeitet hat. „Es sollte etwas werden, das nützlich und clever ist und außerdem einen Fußabdruck im Sand der Zeit hinterlässt“, so der gelernte Mediengestalter weiter. „Wenn sie vernünftig gepflegt werden,

bleiben Stuckflächen nämlich ziemlich lange erhalten.“

„In Lehe gibt es viele Gründerzeithäuser, an denen die Stuckflächen in die Jahre gekommen oder bei Sanierungsmaßnahmen einfach verschwunden sind“, weiß Eybe aus eigener Beobachtung. Der überzeugte Leher berichtet von speziellen Auflagen, aber auch von Unterstützung für die Eigentümer, mit denen die Stuckflächen an denkmalgeschützten Häusern gerettet oder wieder erneuert werden sollen. „Es gibt trotzdem viele Häuser mit Stuckflächen, die nicht unter den Denkmalschutz fallen, und die Goethestraße 45 gehört dazu. Unser Pilotprojekt soll deshalb ein Vorstoß sein, um auch für diese Häuser die Möglichkeiten der Restauration mit zeitgenössischen Motiven auszuloten.“

Wie toll Stuckarbeiten aussehen können, ist gleich um die Ecke in der Umlandstraße 25 zu bewundern. An der frisch renovierten Fassade ihres „Klushuizen“-Hauses hat die STÄWOG

Maritimes mit den Elementen, die zur Identität der Goethe 45 gehören. Zuerst eine 3D-Software für den

Fünf dieser Platten werden nun von den Bremerhavener Künstlerinnen und Künstlern Simon Völz, Moritz Schmeckies, Enrico Rehse, Wanda Worms und Florian Eybe farblich gestaltet und während des Kultursommers 2021 vom 25. Juni bis 17. Juli 2021 immer donnerstags von 14 bis 20 Uhr im Hof der Goethe 45 ausgestellt. Die STÄWOG und die beteiligten Künstlerinnen und Künstler haben



Florian Eybe vor dem Kreativhaus Goethe 45

Entwurf, dann der Lasercutter, an dem die einzelnen Schichtholzplatten entstanden, die anschließend zu einem Korpus verleimt und geschliffen wurden. Danach wurde das Original mit einem speziellen Silikon überzogen, das nach dem Trocknen wieder abgezogen werden konnte und so als Schablone für im besten Fall bis zu 50 Stuckplatten dient.

sich entschlossen, diese Platten zu verkaufen und den Erlös zu 100 % dem Verein Rückenwind für Leher Kinder zu spenden.

Wer Interesse hat eine Stuckplatte zu kaufen, kann sich unter info@staewog.de bis zum 31. Juli 2021 melden und ein Gebot abgeben. Das Mindestgebot sind 100 Euro.

STECKBRIEF

NAME

*Hakim Joshua
El Khoumssi*

ALTER

21 Jahre

GEBURTSORT

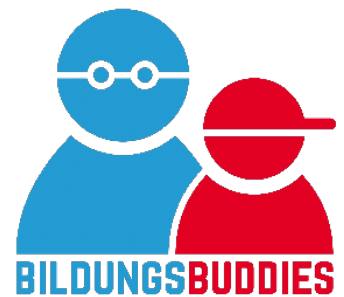
Frankfurt am Main

BREMERHAVENER SEIT

Oktober 2020

STUDIENGANG

*Gründung, Inno-
vation, Führung*



Von Vorbildern lernen!

Das ist das Ziel des Projekts „Bildungsbuddies“, das gemeinsam von der Schule am Ernst-Reuter-Platz, der STÄWOG, der Hochschule Bremerhaven, dem Studierendenwerk Bremen, der Dieckell-Stiftung und dem Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser e. V. entwickelt wurde.

Das Prinzip ist einfach: Fünf Studierende der Hochschule Bremerhaven können kostenlos im neuen Studierendenwohnheim Heinrichstraße wohnen, wenn sie im Gegenzug Schülerinnen und Schüler der Schule am Ernst-Reuter-Platz unterstützen.

20 Stunden im Monat sollen die „Bildungsbuddies“ mit den Schülerinnen und Schülern der 5. bis 7. Klasse verbringen und ihnen in dieser Zeit nicht nur bei Problemen mit dem Unterrichtsstoff, sondern auch als „Bildungsvorbilder“ zur Seite stehen.

Weitere Informationen zu dem Projekt unter www.bildungsbuddies.de.

Beschreibe in drei Worten das Besondere am Projekt Bildungsbuddies: Action, Perspektive, Kultur.

Was versprichst Du Dir von der Teilnahme am Projekt? Von der Teilnahme an dem Projekt verspreche ich mir, Bremerhaven durch den aktiven Austausch mit den Kindern besser kennenzulernen. Lehe ist sehr vielseitig und es gibt Vieles zu entdecken. Nebenher soll es auch eine Abwechslung zum Online-Studium sein.

Was möchtest Du den Schülerinnen und Schülern gern vermitteln? Ich möchte den Schülerinnen und Schülern zeigen, dass es auch andere Perspektiven gibt als die, die sie zu kennen meinen. Sich in der Schule zu bemühen, lohnt sich im Nachhinein immer. Ich möchte ihnen zeigen, dass Lernen auch Spaß macht und man als guter Schüler oder Studierender cool sein kann, ohne Gangster sein zu müssen.

Dein Geheimtipp in Bremerhaven? Auch wenn ich mich noch nicht lange in Bremerhaven befinde und man aufgrund der aktuellen Lage nicht das Gesamtpaket genießen kann, habe ich trotzdem zwei Orte, an denen ich mich gerne aufhalte. Der Bolzplatz Ecke Goethe-/Frenssenstraße ist ein sehr belebter Sport- und Spielplatz, nicht weit vom Studierendenhaus, an dem man an warmen Tagen das ein oder andere Fuß- und Basketball Spiel spielen kann. Die Kinder freuen sich sehr, wenn man mit einem Ball kommt und mit ihnen spielt. Der Obi-Parkplatz am Wochenende, weil sich hier nach Ladenschluss viele junge Menschen in ihren Autos treffen und den Abend genießen.

Was gefällt Dir am besten im Studierendenhaus Heinrichstraße? Am besten gefällt mir der Ausblick aus dem fünften Stockwerk auf meinem Balkon und in der Küche. Man kann vom Studierendenhaus die Schiffe, den Hafen und das Atlantic Hotel sehen. Ich bin sehr dankbar für die Aufnahme im Studierendenhaus und freue mich auf meine zukünftige Zeit in Bremerhaven. ■

Lebensqualität
kann man mieten:
Freiräume zum
Leben in fast
allen Stadtteilen.

0471/9451-131
Barkhausenstr. 22
staewog.de

STÄWOG
Wohnen in Bremerhaven



Achim Hildebrandt verlässt nach 47 Jahren die STÄWOG

„Ihre Mutter kannte ich auch schon“, meinte Achim Hildebrandt kürzlich zu einer jungen Frau, an deren Nachnamen er sich erinnerte. „Das war nicht meine Mutter, das war meine Oma“, erwiderte die Wohnungssuchende lachend. „Wenn einem so etwas passiert, ist der Zeitpunkt zu gehen doch da, oder?“, fragt der Leiter der Vermietung, der ja eigentlich aus der Abteilung gar nicht mehr wegzudenen ist.

47 Jahre Wohnungswirtschaft: Achim Hildebrandt hat sein gesamtes berufliches Leben bei der Städtischen Wohnungsgesellschaft Bremerhaven verbracht. „Nach dem Realschulabschluss habe hier ich mit 15 Jahren angefangen, 1978 kam eine kurze Unterbrechung durch den Wehrdienst.

Aber zum 1. April 1979 war ich wieder da“, sagt er und erinnert sich an die etwas mehr als zwei Wochen, die in der Zentrale des Unternehmens folgten. „Das ist ja heute noch der Platz, wo jemand direkt nach der Ausbildung gern anfängt.“

Von der Zentrale zur Vermietung

„Am 18. April 1979 bin ich dann in der Vermietung gelandet“, berichtet der angehende Ruheständler, der sich auch auf sein Abschiedsgespräch gründlich vorbereitet hat. „Zuerst einmal musste ich da einen riesigen Berg Kündigungen bearbeiten“, fährt er fort und hat gleich die nächste Anekdote parat. „Interessant ist im Rück-



ken

deshalb so gerne im Vermietungsbüro am Becké-Platz gearbeitet, wo man offen sichtbar am Fenster saß. Man ist da mal rausgegangen und hat mit den Leuten geschnackt.“

Mit 15 Jahren viele Flausen im Kopf

Dass Hildebrandt überhaupt zur STÄWOG kam, rechnet er noch heute seiner Mutter an, die damals gerade als junge Witwe mit ihren drei Jungen aus der Nähe von Duisburg nach Nordholz gezogen war. „Meine Mutter hat sich um die Lehrstelle gekümmert, Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft sagte mir nämlich nicht viel. Mit 15 Jahren hatte ich andere Flausen im Kopf“, blickt er zurück und erzählt schmunzelnd vom Vorstellungsgespräch. „Mutter war dabei und hat sich mit Herrn Fuchs, dem damaligen Geschäftsführer, über Krefeld und das Ruhrgebiet unterhalten.

Die hat das alles für mich gerockt!“

Betriebsrat und Aufsichtsrat

„Wenn etwas stattgefunden hat, was nicht im Protokoll stand, konnte man darauf wetten, dass ich die Finger im Spiel hatte“, verrät Achim Hildebrandt. Über lustige Einfälle und Anekdoten könnte er ein Buch schreiben, zugleich war aber in den letzten 47 Jahren nicht alles nur Spaß. „Ich habe vier Stäwog-Geschäftsführer kennengelernt, und vier Stäwog-Geschäftsführer haben mich kennengelernt“, gibt er zu Protokoll. „Ich bin ja keiner, der die Klappe hält!“

Wenn man etwas verändern will, muss man sich engagieren – diese Einstellung führte ihn in den 1990er-Jahren

in den Betriebsrat. Frischer Wind sollte dort wehen, und eigentlich sollte es dabei vor allem um innerbetriebliche Abläufe und tarifliche Forderungen gehen. Stattdessen kämpfte er als Betriebsratsvorsitzender bald an vorderster Front gegen den drohenden Verkauf der Städtischen Wohnungsgesellschaft. „Das war schon ein Hammer. Dass wir es letztendlich geschafft haben, ist nur den vielen Leuten zu verdanken, die uns aus allen Ecken unterstützt haben“, blickt er dankbar auf die turbulente Zeit zurück.

Betriebsratsversammlungen mit dem Bremer SPD-Vorsitzenden und Landesvater Henning Scherf im Keller, Unterschriftensammlungen und Protestkundgebungen: Der Widerstand gegen den Verkauf hat Kraft gekostet. „Es war ein großer Erfolg, aber auch eine große Belastung und Verantwortung“, erzählt der Ex-Betriebsrat, der sogar eine Zeit lang STÄWOG-Auf-

In Zukunft wird für Achim Hildebrandt die Familie ganz weit oben stehen, dicht gefolgt von Eishockey schauen. „Zusammen mit meiner Frau habe ich gerade im Live-Stream die Champions League-Auslosung für die Fischtown Pinguins verfolgt. Sparta Prag als Gegner, was meinen Sie, was bei uns los war!“ Was das Comeback als Fußballtrainer beim TSV Midlum angeht, ist er sich noch nicht sicher, der STÄWOG und ihren Mietern wird er dagegen über das Mietercafé verbunden bleiben. „Da habe ich interessante Leute kennengelernt, das ist für mich eine Herzensangelegenheit. Beim Mietercafé werde ich nach Corona auch als Rentner auftauchen!“

Ein Dank an alle Weggefährten

Achim Hildebrandt und die Vermietungsabteilung: Der richtige Mann



Achim Hildebrandt: Der richtige Mann am richtigen Ort!

sichtsratsvorsitzender war. „Ich war am Ende der Auseinandersetzung ziemlich erledigt und habe dann nicht mehr kandidiert“, zieht er seinen Schlusstrich unter das Kapitel und lobt nach wie vor das Betriebsklima im Unternehmen. „Zur STÄWOG gehört auch, dass man immer alles sagen konnte.“

am richtigen Platz? „Darüber sollen andere entscheiden“, mein er kurz vor dem Ruhestand und bedauert, dass er sich bei vielen STÄWOG-Bekanntem nicht mehr persönlich verabschieden kann. Deshalb nun auf diesem Weg: „Vielen Dank für die tolle Zeit, die ich mit den Mitarbeitern und auch mit den Mietern verbringen durfte!“ ■

blick, dass wir in der Abteilung nur innerhalb Bremerhavens telefonieren konnten. Für alles andere musste uns in der Zentrale ein Amt zugeteilt werden, und deshalb war es gar nicht so einfach, Mieter aus dem Landkreis in die Stadt zu bekommen.“

Die erste elektrische Schreibmaschine landete natürlich in der Chefetage, die Farbe der Aktenordner wechselte von Grau zu Grün, irgendwann wurden die digitalen Mieterakten eingeführt. „Die Vermietung über das Internet wird meiner Meinung nach überschätzt“, meint Achim Hildebrandt, für den stets die persönliche, punktgenaue Beratung im Vordergrund stand und der schon früh auf die damals noch analog geknüpften Netzwerke und Verbindungen setzte. Kontakt zu anderen Menschen ist eine seiner Stärken: „Wahrscheinlich habe ich



Hofkonzerte begeistern das Publikum

Dass dann beim letzten Auftritt doch noch der Regen vorbeischaute, nahmen alle gelassen. Wie schon am Becké-Platz, an der Dresdener Straße und im Innenhof der „Bürger“ 120–126, war auch das STÄWOG-Konzert im Hof der Pauluskirche/ Neulandstraße ein toller Erfolg. Die bunte musikalische Mischung überzeugte. „Ein klasse Format!“, lautete die einhellige Meinung.



Vermarktung für Nürnberger Straße beginnt

Die Arbeiten an der Nürnberger Straße, wo die STÄWOG ein Wohngebäude mit einer im Erdgeschoss untergebrachten Kindertagesstätte baut, gehen planmäßig voran. Im Juli kann daher mit der Vermarktung der 24 Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen begonnen werden, die per Aufzug und über die Erschließungsgalerie barrierefrei zu erreichen sind. Ansprechpartnerin bei der STÄWOG ist Frau Christa Utech, Tel. 0471/9451-132.



VHS Campus lädt zum Verweilen ein

Mit sanften Steigungen und daher auch für Menschen im Rollstuhl kein wirkliches Hindernis – der neue Aufgang zum Friedrich-Schiller-Haus erfüllt alle „Hingucker“-Anforderungen. Die Skulptur „Störrischer Bulle und Bauer“ steht nun an einem Areal mit hoher Aufenthaltsqualität. Die verschiedenen Bänke auf den Absätzen laden zum Verweilen ein, die Beete und Grünflächen sorgen für ein luftiges Gesamtbild.



Umzug vom Zoo nach Surheide

Zehn junge Ringelnattern haben im Kohlenmoor in Surheide ein neues Zuhause gefunden. Die im Frühjahr im Zoo am Meer geschlüpften Schlangen wurden als Abschluss einer Renaturisierungsmaßnahme in die Natur entlassen. „Ringelnattern fressen nur Frösche und Fische und sind nicht giftig“, versichert Zoodirektorin Dr. Heike Kück. Angst vor den bis zu 1,20 m langen Schlangen braucht also niemand zu haben.



Sie suchen? Wir finden!

Die neue Vermietungsplattform geht online

Die Akten sind schmaler geworden, das Prozedere ist geblieben. Im Laufe der Jahre hat sich bei der Städtischen Wohnungsgesellschaft Bremerhaven vieles verändert, aber nicht der Weg, auf dem man zu einer Mietwohnung kommt. Der ändert sich erst jetzt: Ab Juli 2021 können Mietinteressenten bei der STÄWOG noch einfacher ihr neues Zuhause finden. Der analoge Interessenbogen ist passé, es lebe die digitale Wohnungssuche über das Immo.io-Portal.

Für die STÄWOG ist die Umstellung auf den digitalen Vermietungsprozess ein wichtiger Baustein der Digitalisierungsstrategie. Ab Juli integriert das Unternehmen deshalb auf der neu gestalteten Website www.staewog.de

den digitalen Bewerbungsprozess mit der Hamburger Firma Immo.io, die schon seit Jahren eine digitale Vermietungsplattformen anbietet. „Bewerber erhalten regelmäßig Informationen zu passenden Wohnungsangeboten und müssen nicht mehr auf unsere schriftlichen Angebote per Post warten“, hebt Charlyn Armbrust, Mitarbeiterin der STÄWOG Vermietung, einen der vielen Vorteile des Tools hervor.

Natürlich bleibt die STÄWOG Vermietung auch weiterhin per Telefon und E-Mail zu erreichen – insbesondere für ihre älteren Kunden.

Das Unternehmen empfiehlt aber den direkten digitalen Prozess: Schneller und einfacher geht es wirklich nicht!

Schritt 1: Erstellen eines eigenen Accounts

Die Interessenten erstellen auf www.immo.io kostenfrei ihr Suchprofil und hinterlegen ihre Selbstauskunft in einem persönlichen Account in der Datenbank. Je nach Bewerbungsfortschritt erhält die STÄWOG in einem dreistufigen Prozess Zugang zu den Angaben der Interessenten, die eine vollständige Kontrolle über ihre persönlichen Daten behalten. Je genauer die Wünsche und Vorstellungen für die neue Wohnung sind, desto besser ist das passende Angebot zu finden.

Schritt 2: Passende Angebote bekommen

Die Daten der Interessenten werden von Immo.io automatisch mit den

verfügbaren Wohnungen abgeglichen. Sofern eine passende Wohnung frei ist, wird das Profil der Vermietungsabteilung vorgeschlagen. Die Interessenten erhalten das Wohnungsangebot dann ganz schnell und direkt per E-Mail. Durch die Übereinstimmungswerte, die Immo.io ermittelt, wird sichergestellt, dass Interessenten nur Angebote bekommen, die tatsächlich auf Ihr Profil zutreffen.

Schritt 3: Die Besichtigung vereinbaren

Mit Hilfe der Immo.io-Interessendatenbank kann die STÄWOG den Mietinteressenten mit nur einem Klick ein Wohnungsangebot unterbreiten. Auch die Terminvergaben für Wohnungsbesichtigungen sowie die Kommunikation erfolgen ab sofort vollständig digital.

Drei Fragen an Dagmar Kunze, zuständig für die Digitalisierung bei der STÄWOG

STÄWOG Magazin: Was halten Sie von der Umstellung auf den digitalen Vermietungsprozess?

D. Kunze: Ich finde es gut, denn nach 40 Jahren war diese Umstellung wirklich überfällig. Einen Tag frei nehmen um in der Verwaltung per Hand einen

Interessenbogen auszufüllen – für viele Leute geht das schon mal überhaupt nicht mehr. Das neue Modell für Mietinteressenten ist zeitgemäß, an jedem Ort verfügbar und hat immer geöffnet. Außerdem bietet es unter dem Strich größere Chancen für eine gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Wohnungen.

STÄWOG Magazin: Wie wird mit den Daten der Interessenten umgegangen?

D. Kunze: Datensicherheit ist für das Immomio-Portal ein ganz zentraler

und wichtiger Aspekt. Letztendlich geben die Interessenten am Anfang viel weniger Informationen über sich preis, denn die für den Vermieter verfügbaren Daten passen sich dem Stand der Anfrage an. Ganz wichtig ist, dass die Interessenten jederzeit über ihre Daten und das, was sie zu einem bestimmten Zeitpunkt mitteilen wollen, verfügen können.

STÄWOG Magazin: Was passiert, wenn jemand, der eine Wohnung mieten möchte, nicht mit dem Immomio-Portal zurechtkommt?

D. Kunze: Wir gehen mit der Zeit, aber wir lassen trotzdem niemanden stehen. Bisher haben Mietinteressenten, die mit den sprachlichen Anforderungen des analogen Interessenbogens überfordert waren, oft selbst jemanden mitgebracht, der ihnen beim Ausfüllen helfen konnte. Das ist digital natürlich ebenfalls möglich, und auch die Stäwog bleibt selbstverständlich ansprechbar.

Kundenservice steht bei unserem Unternehmen auch zukünftig im Vordergrund: Wenn man Hilfe braucht, sind wir da! ■

HBI sieht Potential in Bremerhaven

Angebote und Finanzierungsmöglichkeiten bei der HBI-Immobilienvertriebs GmbH unter einem Dach



Ein neuer STÄWOG-Mieter in der Bismarckstraße 50: Die HBI-Immobilienvertriebs GmbH bietet seit dem 1. Mai auch in Geestemünde eine breite Palette an Leistungen rund um die Immobilie. Verkauf und Vermietung, Ankauf und Verwaltung von Immobilien – an der Ecke zur

Friedrich-Ebert-Straße wird man zu all diesen Themen kompetent beraten.

Neu ist bei der seit Juli 2019 am Markt präsenten HBI Immobilienvertriebs GmbH, dass sie in Bremerhaven erstmals mit der HBI-Finanz GmbH

unter einem Dach zusammenarbeitet. „Mit HBI Finanz eine Sorge weniger!“, lautet der entsprechende Slogan, der für Immobilienfinanzierungen, Versicherungen und Ratenkredite wirbt. „Wir sind bei HBI insgesamt auf den Verkauf, die Vermietung sowie den Ankauf und die Verwaltung von Immobilien spezialisiert und bieten nun in diesen Bereichen ein Rundpaket an, zu dem jetzt auch die Finanzierung gehört“, erläutert Sandra Englert in ihrem neuen Büro. Zu den HBI-Filialen in Bremen kommt die Dependence in Bremerhaven. „Wir sind ein Unternehmen, das ständig wächst, und wir schauen auch nach Oldenburg, Hannover oder nach Hamburg“, erläutert die Finanzierungs- und Immobilienberaterin.

Die Wesermündung lag von Bremen aus gesehen trotzdem erst einmal näher: „Bremerhaven ist für uns natürlich aufgrund der Entwicklungen am Neuen Hafen und der allgemeinen Immobilienstruktur ein sehr

interessanter Standort“, unterstreicht ihr Kollege Sascha Grabowski. „Bremerhaven ist eine Stadt im Aufwind, eine übersichtliche kleinere Stadt mit den Angeboten einer Großstadt. Was Immobilien betrifft, reicht die Palette hier vom verschnörkelten Altbau bis zum modernsten Neubau. Es ist an Architektur eigentlich alles vertreten, und das war ein wichtiger Anreiz für ein Büro an einem weiteren Standort.“

Ganz reibungslos und unkompliziert

Auch die Zusammenarbeit mit der Städtischen Wohnungsgesellschaft als Vermieterin trifft bislang auf vollste Zufriedenheit: „Das funktioniert alles reibungslos und völlig unkompliziert!“, bestätigt Sandra Englert, die sich zurzeit am neuen Standort einarbeitet und Eindrücke in der näheren Umgebung sammelt: „Geestemünde ist wirklich ein schöner Stadtteil“, lautet ihr erstes Fazit. ■

„Pop-up-Stores sind total spannend“

Ein Hauch von Haute Couture in der Bürgermeister-Smidt-Straße 134

„Lebe deinen Traum“, hängt als Motto an der Hintertür, das Label „DIDALDI“ ist von März bis September in die Bürgermeister-Smidt-Straße 134 eingezogen. Der Pop-up-Store ist Schaufenster, Showroom und gläserne Werkstatt in einem, Gäste sind unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen jederzeit willkommen. „Was an Arbeit hinter einem künstlerisch-kreativen Projekt steht, sieht ja sonst kaum jemand“, meint Mode-Designer David Kotowski, der gerade unter Hochdruck an seiner dritten Kollektion schneidert.



Das Garn, aus dem die Träume sind: Mode-Designer David Kotowski in seinem Atelier

„Ich wurde 1995 in Bremerhaven geboren, habe mein Abitur am Lloyd Gymnasium gemacht und Englisch und Kunst als Leistungskurse belegt“, stellt sich David Kotowski vor. Sein Interesse am Mode-Design wurde tatsächlich im Kunstunterricht geweckt, als die Aufgabe lautete, die Funktion eines Pappmaché-Apfels zu ändern. Der kreative Schüler verwandelte ihn nicht in einen Tür-Stopper, sondern in Absätze für extravagante Schuhe. „Statt einem Halter für Stifte schwebte mir mein Idol Lady Gaga

vor, dachte ich an Lana del Rey oder Frida Gold.“

Diplomarbeit in Krakau vorgestellt

Fotografie als erste Passion und als Kleingewerbe, dazu der faszinierende Reiz der Werbebranche: Dem frisch gebackenen Abiturienten schwebte so einiges vor. Es wurde erst einmal ein Jahr bei einer bekannten Mode-Kette, anschließend entschied sich David Ko-

towski für die weitere Ausbildung. „Ich hatte mich bei der Bremer Hochschule für Künste beworben und war schon angenommen worden, dann googelte ich ‚Modedesign Polen‘ und stieß auf eine Möglichkeit in Krakau. Polen ist die Heimat meiner Eltern, in die Stadt Krakau war ich schon vorher verliebt, und als ich sah, dass es dort meinen Studiengang gab: Perfekt!“

Ein englischsprachiges Studium mit internationalen Kommilitonen – Krakau war für den angehenden

Modeschöpfer eine tolle Erfahrung. Trotzdem fand er hin und wieder Zeit für Abstecher in die Heimatstadt, machte unter anderem Projekte mit Kuratorin Anne Schmeckies und Tänzerin Tina Rusin. „Zu der Zeit entwickelte sich auch meine Verbindung zum Kreativhaus Goethe 45“, erzählt David Kotowski, der seine 1. Kollektion noch als Diplomarbeit in Krakau vorstellte und ein halbes Jahr später zurück in seine Heimatstadt zog.

Ein guter Freund der „Goethe 45“

„Ich lebe hier heute anders, habe eine eigene Wohnung und finde Bremerhaven insgesamt schöner, als ich als Jugendlicher gedacht habe“, bekennt der junge Mode-Designer und blickt zufrieden auf seine Beteiligung am Pop-up-Store „Goethe 45 + Friends“ zurück, der Ende 2020 in der Fußgängerzone Art, Fashion und Design präsentierte. „Ein Freund der Goethe 45 bin ich unbedingt“, meint er und freut sich, dass im Hinterhof des Kreativhauses Anfang 2020 unter dem Titel „Adäquat“ auch seine letzte





ist nicht einfach, weil ja so vieles geschlossen bleibt. Aber die Location ist gut, denn nebenan ist ein Eiscafé. Bei Sonnenschein stehen die Leute in der Schlange und gucken sich auch meine Sachen an, ob sie es wollen oder nicht.“ Ansonsten setzt der Designer auf das Internet: „Mode online, da bin ich nonstop aktiv. Einfach, weil es wichtig ist.“

Lady Gaga und Kreative in der Stadt

So meldete sich etwa ein polnisches Topmodel via Instagram und orderte bei ihm Schuhe für den Laufsteg, und – das soll auf keinen Fall unterschlagen werden – auch Lady Gaga war in Schuhen von David Kotowski zu sehen. Das bedeutete natürlich einen großen Erfolg für ihn, der aber leider nicht wie bei einigen Kollegen zu einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz in Paris führte. Das wiederum sieht der junge Modeschöpfer gelassen: „Vielleicht ganz gut so, weil man so härter an sich arbeitet.“

„Mach' dein Ding weiter!“, hatte der Popstar dem jungen Mode-Designer

zugerufen, und das setzt er nun mit Hingabe von Bremerhaven aus um. Auf den Einwand, dass seine Heimatstadt nicht gerade ein Mode-Hotspot ist, reagiert er mit einem Lächeln. „Meine Idee ist, das irgendwann mal zu ändern“, sagt David Kotowski und bricht noch eine letzte Lanze für die Kreativen. „Unsere Community ist absolut relevant. Man muss Unterstützung bekommen und sich gegenseitig unterstützen, denn man kann im Leben nicht alles alleine schaffen.“ ■

echte Modenschau stattfinden konnte. „Support ist immer wichtig, es war richtig voll und ich habe bei beiden Gelegenheiten das eine oder andere verkaufen können.“

Umzug von einem auf den anderen Tag

„Ohnehin sind Pop-up-Stores total spannend, man kann sich ausprobieren und sehen, ob Interesse besteht“, fährt er fort. „Es ist eine gute Erkenntnis, dass man die Leerstände sinnvoll nutzen kann“, so David Kotowski. „Die Springflut-Kampagne habe ich von Anfang an mitverfolgt. Ich bin durch das Logo auf die Aktion aufmerksam geworden und habe damals gleich gegogelt, was das eigentlich ist.“ So lernte der Modeschöpfer auch die Springflut-Mitinitiatorin und heutige STÄWOG-Mitarbeiterin Anne Claire Bunte kennen, die ihm jetzt sehr schnell helfen konnte, als er überraschend kurzfristig aus seinem angestammten Atelier in Geestemünde ausziehen musste. „Ich habe Frau Bunte ziemlich verzweifelt angerufen und durfte dann eigentlich von

einem Tag auf den anderen hierher umziehen. Dafür bin ich natürlich sehr dankbar.“

Klar, zuerst stand der Putztag auf dem Programm, aber jetzt hat sich David Kotowski mit seinem „DIDALDI“-Label bestens in der Bürgermeister-Smidt-Straße 134 eingelebt. „Es

Temporäre Zwischennutzung

zu günstigen Konditionen und ohne aufwändige Formalitäten – die Pop-up-Stores in leerstehenden STÄWOG-Gewerbeflächen beleben das Stadtbild. Wer eine Projektidee hat, kann unter info@springflut-bremerhaven.de Kontakt aufnehmen.

Ansprechpartnerin bei der STÄWOG ist Anne Claire Bunte.

Telefon: 0471 9451-103

E-Mail: bunte@staewog.de



STÄWOG-Ferienwohnungen

Arbeiten, wohnen, (er)leben – Bremerhaven hat sich in den letzten Jahren als größte Stadt an der Nordseeküste zu einem attraktiven Standort entwickelt. Als weltoffene, quicklebendige Hafenstadt mit Ecken und Kanten bietet sie nicht nur eine beeindruckende, Kunst- und Kulturlandschaft, sondern darüber hinaus auch einzigartige Wissens- und Erlebniswelten wie das Klimahaus 8° Ost, das Deutsche Auswandererhaus oder das Deutsche Schifffahrtsmuseum. Bremerhaven ist immer eine Reise wert: Die STÄWOG wünscht einen erlebnisreichen Aufenthalt in ihren frisch renovierten Gästewohnungen, die sie nicht zuletzt ihren Mietern zu günstigen Konditionen anbietet, wenn der Platz in der eigenen Wohnung für den Besuch von Familie oder Freunden nicht reichen sollte.



tage und Raumausstattung auf. „Wir arbeiten eng mit verschiedenen Hausverwaltungen zusammen“, ergänzt Nelli Martin. „Und wir betreuen eine Unmenge von Ferienwohnungen.“

Durchdacht, praktisch und ansprechend

Mit Gästewohnungen kennen sich die Martins also bestens aus, und deshalb



Im Überblick

- ca. 52 m² Ferienwohnung
– Februar 2021 top modernisiert
- 1 Schlafzimmer für 2 Gäste
- Wohnzimmer mit Schlafcouch für 1 Person
- Küche
- WC mit Dusche
- Wintergarten
- Parkplatz
- Aufzug

BÜRGERMEISTER-SMIDT-STRASSE 122...

Urlaub in einem Gebäude, das zu den herausragenden Beispielen der Architektur der frühen 1950er-Jahre zählt und seit 2009 unter Denkmalschutz steht: Von der 7. Etage der Bürgermeister-Smidt-Straße 122 aus liegt nicht nur der Yachthafen, sondern ganz Bremerhaven den Gästen zu Füßen.

Die Fußgängerzone beginnt quasi direkt vor der Haustür, die zahlrei-

chen touristischen und kulturellen Attraktionen der Stadt sind ebenfalls bequem zu Fuß erreichbar. Auf der einen Seite der Weserdeich und der Alte und Neue Hafen, auf der anderen die neuen Viertel an der Geeste und das alte Lehe mit dem pulsierenden Goethequartier, die Lage und die Aussicht sprechen eindeutig für sich!

Zudem wirkt die großzügige Ferienwohnung in der „Bürger“ 122 schon

auf den allerersten Blick hell, freundlich und einladend. Dies ist besonders Eduard und Nelli Martin zu verdanken, die seit 2016 ein gut eingespieltes Team in Sachen Gebäudeservice sind. „An Dienstleistungen umfasst das eigentlich alles, was wir machen können“, erklärt Eduard Martin. „Und das ist viel!“, fährt der gelernte Möbelbauer fort und zählt Gebäudereinigung und -service, Renovierung und Hausmeistertätigkeiten, Möbelmon-

akzeptierte die STÄWOG auch gerne ihren Vorschlag, zwei Wohnungen des Unternehmens nach gemeinsamen

Vorstellungen zu renovieren. Das Ehepaar nahm sich die „Bürger 122“ und die Elbestraße 116 vor, und beide Ergebnisse können jetzt mit schönen Raumeindrücken und vielen liebevollen maritimen Details überzeugen. Durchdacht, praktisch und zugleich sehr ansprechend – Eduard und Nelli Martin loben die gute und unkomplizierte Kooperation mit der STÄWOG und erwarten gespannt die ersten Reaktionen und Bewertungen



... ELBESTRASSE 116

„Ein fantastischer Blick über Bremerhaven erwartet Sie in unserer voll ausgestatteten 2-Zimmer-Wohnung in der XI. Etage“, heißt es im Exposé der Städtischen Wohnungsgesellschaft, und als erster Gast in der Elbestraße 116 kann das Walter Heilmann, freiberuflicher Schul- und Schulbauberater aus Köln, nur bestätigen.

„Die Wohnung ist auf dem neuesten Stand, einfach super ausgestattet. Und erst der Blick! Ich konnte eigentlich immer schon sehen, wo ich am nächsten Tag hinmusste“, berichtet der ehemalige Schulleiter, der sich heute vor allem als Vermittler zwischen Architektur und Pädagogik versteht.

„In den letzten Jahren hat sich enorm viel verändert. Ganztagsangebote, Inklusion und Individualisierung

gehören heute zu den Anforderungen der Pädagogik, auf die schon beim Schulneubau eingegangen werden muss.“ Klassische Flurschulen sind passé, im besten Fall erkundet ein Team aus Architekt und Pädagoge, welche Pädagogik am Standort gelebt werden soll und welche Entwürfe dazu passen. „Diesen Beteiligungsprozess hat die Stäwog den Planungs- und Bauphasen für ihre Schulneubauten vorgeschaltet, und das ist vorbildlich, sehr klug gedacht und zukunftsweisend“, unterstreicht der bundesweit gefragte Experte, der sich in der Elbestraße überaus wohl gefühlt hat.

Wohlbefinden im Mittelpunkt

Ein großzügiges Wohnzimmer mit integriertem Essbereich, ein gemütliches Doppelbett im Schlafzimmer und vom Balkon eine tolle Aussicht in Richtung Weser – die gesunde Nordseeluft ist inklusive! „Durch das

Im Überblick

- ca. 57 m² Ferienwohnung
- – Februar 2021 top modernisiert
- 1 Schlafzimmer für 2 Gäste
- Wohnzimmer mit Schlafcouch für 1 Person
- kleine Küche
- WC mit Dusche
- Balkon
- Parkplatz
- Aufzug

Kapitänsviertel in die Innenstadt, auch die Lage der Wohnung ist wirklich prima. Ich habe versucht, möglichst viele Wege zu Fuß zu gehen, so dass ich schon ein ganz gutes Bild habe“, fasst Walter Heilmann für seinen Aufenthalt zusammen. „Bremerhaven hat etliche Highlights zu bieten. Mich hat zum Beispiel schwer beeindruckt, was am Hafen und drum herum alles neu entstanden ist. **Das lässt sich durchaus mit Entwicklungen in meiner Heimatstadt Köln oder unserer Landeshauptstadt Düsseldorf vergleichen!**“

Buchungskonditionen für 2 Personen

Buchbar ab 7 Übernachtungen: 80,25 €/Nacht, zzgl. 37,45 € Endreinigung und 5 % Citytax

16,05 €/Nacht für eine dritte Person, 150,00 € Kaution in bar bei Schlüsselübergabe (Preise inkl. MwSt.)

BONNEN FÜR MIETER

STÄWOG-Mieter können ab 2 Tage für Angehörige und Freunde buchen. Zudem gibt es bei der Buchung einer Ferienwohnung 20 % Rabatt auf den Übernachtungspreis. Die Buchung muss in diesem Fall über den STÄWOG-Mieter laufen.

der Gäste. „Wir sind natürlich optimistisch!“, lachen sie, und bei dieser Lage und Ausstattung ist das absolut verständlich.

ENDLICH WIEDER *Theater!*

Bremerhavens Kulturszene atmet auf und legt gleich mächtig los



„Ohne Kunst ist alles still“, bemerkte Kulturdezernent Michael Frost bei der Begrüßung im Großen Haus des Stadttheaters. „Ich bin froh, dass es wieder lauter wird.“ Während sich Noch-Intendant Ulrich Mokrusch im Juni mit einem geballten Mix aus Oper und Operette, Tanz, Konzert und Schauspiel online und live im Haus verabschiedet, präsentierte Lars Tietje als sein designierter Nachfolger das ebenso pralle Programm für die Spielzeit 2021/2022.

„Endlich wieder einen Ausblick wagen können!“ – der neue Intendant des Stadttheaters stellte sich als ein Mannschaftsspieler vor und gab das Wort nach einer kurzen Einleitung gern an seine Mitarbeiter weiter. „Kontinuität und einige neue Akzente“, lautet die gemeinsame Devise für das kommende Theaterjahr, bei dem auch wieder „außer Haus“ gespielt werden soll. Etliche Produktionen, für die alle Proben schon abgeschlossen und die Bühnenbilder bereits gebaut sind,



wird Tietje aus der noch laufenden Spielzeit übernehmen.

Kontinuität in drei Sparten: Der alte und neue Ballettmeister Sergei

Vanaev freut sich nicht nur auf große Tanzabende, sondern ganz besonders auf die Wiederaufnahme des bei der Compagnie beliebten Ego Zooming-Formats und eine prächtige Ballett-

gala im Juli 2022. Generalmusikdirektor Marc Niemann rückt dagegen bei seinen acht Sinfoniekonzerten die Musik zu Unrecht vergessener Komponistinnen in den Vordergrund, und auch die intimeren Kammerkonzerte nehmen diesen Schwerpunkt auf.

Kontinuität und neue Akzente

Seit sechs Jahren ist Peter Hilton Fliegel mittlerweile am Stadttheater Bremerhaven, der Dramaturg kündigte in der Schauspielsparte für das Große und Kleine Haus eine spannende Mischung aus Bewährtem und Zeitgenössischem, Antike und Moderne an. Neu ist dagegen seine Kollegin Bianca Sue Henne, die als zukünftige Leiterin des Jungen Theaters (JUB) auf ein erweitertes Ensemble und eine weiterhin enge Kooperation mit den Schulen der Stadt zurückgreifen kann.

Komplettiert wurde die Expertenrunde von Markus Tatzig, der als neuer

NOCH MEHR KULTUR IN STÄWOG- IMMOBILIEN

Der *Pferdestall* in der Gartenstraße steigt erst im September wieder in das Veranstaltungsprogramm ein, das *piccolo teatro* ist ab sofort wieder am Start. Gezeigt wird hier das Ein-Personen-Stück „Penelope - nacherzählt“, bei dem unter der Regie von Theaterleiter Daniel Meyer-Dinkgräfe die Schauspielerin Vania Brendel als Odysseus' Frau zu Wort kommt. Nach der deutschen Erstaufführung folgt dann ab dem 2. Juli eine abwechslungsreiche Literaturshow von und mit Annika Stöver und Friedo Stucke.

In der *Kunsthalle* ist im Rahmen des Landesausstellungsprojektes „Smell it! – Geruch in der Kunst“ noch bis zum 27. Juni eine Installation der in München geborenen Künstlerin Stefani Glauber zu entdecken, bevor ab dem 11. Juli der niederländische Maler Koen Vermeule den Saal übernimmt. Das *Kunstmuseum* präsentiert dem Publikum seine Sammlung, die von Werken der spätromantischen Malerei des 19. Jahrhunderts bis zur Kunst der Gegenwart reicht.

Leiter des Musiktheaters unter anderem auf „Hoffmanns Erzählungen“ und das Musical „Chess“ setzt. Das Publikum darf sich aber ebenso auf die 2019 uraufgeführte Oper „Oceane“

und viele neue Gesichter freuen – alle Regisseurinnen und Regisseure der Musiksparte inszenieren in der Spielzeit 2021/22 zum ersten Mal in Bremerhaven.

IHRE MEINUNG?

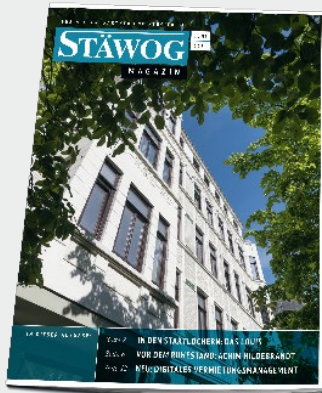
Hat Ihnen diese Ausgabe des STÄWOG-Magazins gefallen?

Gerne nehmen wir Ihre Anregungen

und Ideen auf. Das können

Themenvorschläge, aber

auch Lob und Kritik sein.



Helfen Sie mit, unser STÄWOG-Magazin auszubauen und zu verbessern.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Städtische Wohnungsgesellschaft

Bremerhaven mbH
Barkhausenstr. 22
27568 Bremerhaven

E-Mail: info@staewog.de

5						3	8	1
			5		8			
8				4	7		5	
7	5	3					4	
6		1		5		9		8
	9					6	3	5
	8		9	6				3
			7		5			
2	7	4						9

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wird auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechterunabhängig verstanden werden soll.

IMPRESSUM

25. Jahrgang, Ausgabe 2/2021, Juni 2021 • Herausgeber: Städtische Wohnungsgesellschaft mbH, Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven • Verantwortlich: Geschäftsführer Dipl.-Ing. Sieghard Lücke, T. 0471/94 51-111 • Redaktion, Anzeigen: Janine Wübben, T. 0471/94 51-152 • Konzeption/Redaktion/Text: Ulrich Müller (text-u.mueller@t-online.de) T. 01 60/91 37 89 59 • Grafik/Satz: Jo Drathjer (info@d-signs.de), T. 04 71/41 83 80 41 • Fotos: Heiko Sandelmann (heiko.sandelmann@bremerhaven-foto.de) T. 04 71/44 55 57 • Druck: müllerdritzen, Bremerhaven



AUFLÖSUNG DES SUDOKU:

9	6	5	1	3	8	4	7	2
4	1	8	5	2	7	9	3	6
3	2	7	4	9	6	5	8	1
5	3	9	2	7	1	8	6	4
8	7	6	3	5	4	1	2	9
2	4	1	6	8	9	3	5	7
9	5	2	7	4	3	6	1	8
7	6	4	8	1	5	2	9	3
1	8	3	9	6	2	7	4	5



30 Jahre ist es her und bei den älteren STÄWOG-Mitarbeitern dennoch frisch in Erinnerung: Am 15. Juni 1991 wurde das Verwaltungsgebäude der Städtischen Wohnungsgesellschaft im Justus-Lion-Weg durch ein Großfeuer schwer beschädigt. Um 18.52 Uhr rückte die Feuerwehr zum Einsatz aus, vier Trupps kämpften sich unter Pressluftatmung mit Löschrohren bis zum Brandherd vor. Nach einer guten halben Stunde war das Feuer, das sich auch in das Flachdach gefressen hatte, unter Kontrolle, aber die EDV-Abteilung sowie die Mieten- und Finanzbuchhaltung lagen in Trümmern und mussten für einige Zeit ausquartiert werden. Nicht nur STÄWOG-Geschäftsführer Friedrich Derr, der von Mietern informiert worden war, zeigte sich fassungslos – die Polizei vermutete Brandstiftung und nahm Ermittlungen auf. ■

SERVICE

STÄWOG

22

IHRE ANSPRECHPARTNER

ÖFFNUNGSZEITEN

im Verwaltungsgebäude,
Barkhausenstraße 22:
Mo., Mi., Do. 8.30–15.30 Uhr, Di.
8.30–17 u. Fr. 8.30–12 Uhr
Telefonische Vorwahl 0471

VERKAUFSSUBJEKTE

Tel. 94 51-161 Herr Kluck
Fax 94 51-189

MIETWOHNUNGEN

Tel. 94 51-132 Frau Utech
Tel. 94 51-133 Frau Armbrust

Tel. 94 51-134 Frau Pentinghaus
Tel. 94 51-136 Frau Ahrens

GEWERBE- U. EINZEL- HANDELSOBJEKTE

Tel. 94 51-136 Frau Ahrens
Tel. 94 51-103 Frau Bunte
Fax 94 51-189

FERIENWOHNUNGEN

Buchungen der STÄWOG
Ferienwohnungen über
Tel. 94 51-103 Frau Bunte
E-Mail: bunte@staewog.de

SOZIALMANAGEMENT

Tel. 9451-130 Herr Böttjer
Sprechzeiten im Verwaltungs-
gebäude der STÄWOG:
Montags 8.30–10 Uhr,
Dienstags 15–17 Uhr
In Wulsdorf, Sandfahrel 54:
Freitags 10–12 Uhr,
und nach Vereinbarung.

FRAUEN- BERATUNGSSTELLE

Hilfe bei häuslicher Gewalt
gegen Frauen: Tel. 8 3001

TECHNISCHER KUNDENDIENST DER STÄWOG

Tel. 94 51-20

BEI STÖRUNG DES KABELFERNSEH- EMPFANGS

Vodafone,
Kabel Deutschland GmbH
Telefon für die Mieter:
0800 52 666 25,
Kundennr.: 23 23 80086-001,
Vertragsnummer: 272858824

HAUSMEISTER (WERKSTÄTTEN)

Tel. 94 51-224 Herr Kern, Blumenstraße 1
Tel. 94 51-222 Herr Höns, Sandfahrel 54
Tel. 94 51-230 Herr Hartmann, Georgstraße 83
Tel. 94 51-229 Herr Utech, Auf der Bult 15
Tel. 94 51-226 Herr Poggenburg, Friedrich-Ebert-Straße 48
Tel. 94 51-228 Herr Stünkel, Hafestraße 184
Tel. 94 51-231 Herr Döring, Bürgermeister-Smidt-Straße 128

Tel. 94 51-221 Herr Döscher, Bürgermeister-Smidt-Straße 128
Tel. 94 51-223 Herr Hüneckes, Am Twischkamp 27
Tel. 94 51-227 Frau Steller, Bürgermeister-Smidt-Straße 173

NOTDIENSTNUMMER:

01 79/ 2 27 99 34

(bitte nur außerhalb der normalen Dienstzeiten
der Hausmeister anrufen!)